# El Fatah : Freiheitskämpfer oder Verbrecher?

Autor(en): **E.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **44 (1968-1969)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-703630

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

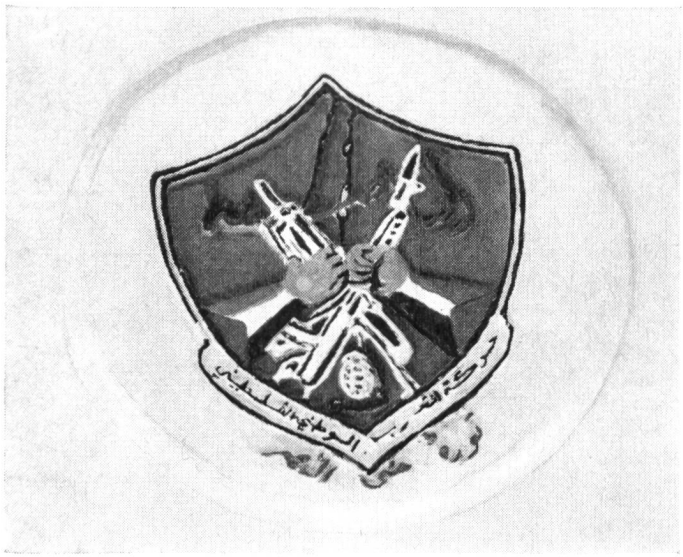
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Zu unserem Bildbericht:

# El Fatah — Freiheitskämpfer oder Verbrecher?

Photos: Bruno Barbey, Magnum/Dukas



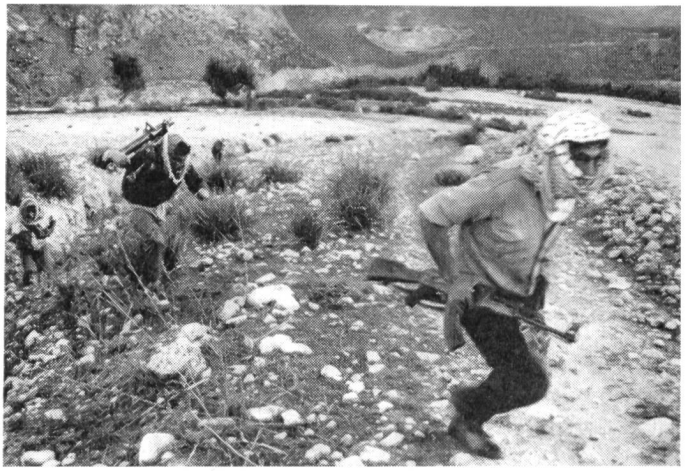
In der Oktober-Ausgabe (Nr. 2/1968) unserer Zeitschrift haben wir eine Reportage über die ägyptische Revanche-Armee veröffentlicht, und in dieser Nummer zeigen wir Bilder über die Ausbildung in der arabischen El-Fatah-Organisation. Es ist unser Bestreben, die Leser objektiv zu informieren, und wir zögern deshalb nicht, in Wort und Bild auch über die Feinde Israels zu berichten, wenn uns das ermöglicht wird. El Fatah und die Angehörigen anderer, unter sich zumeist stark verfeindeter arabischer Untergrundvereinigungen bezeichnen sich gerne als «Freiheitskämpfer» und vergleichen — mit starker publizistischer Unterstützung Russlands und anderer kommunistischer Staaten — ihre Taten stolz mit jenen der militärischen Widerstandskräfte in den von Nazideutschland besetzten Ländern während des Zweiten Weltkrieges. Unlängst hat die angesehene internationale Organisation demokratischer Widerstandskämpfer mit aller Schärfe dagegen protestiert, dass die Araber ihre Untergrund-Kriegführung auf die gleiche Stufe stellen und mit den gleichen Argumenten motivieren wie den Kampf gegen Hitler in den okkupierten Ländern. In der Tat ist nichts Vergleichbares zu finden. El Fatah hat sich die Zerstörung des Staates Israel und die Vernichtung seiner Bevölkerung zum Ziel gesetzt. Von rivalisierenden arabischen Gruppen wird diese Zielsetzung und werden die Methoden dafür wenn möglich an Schärfe und Grausamkeit noch übertroffen. Dass die Zerstörung eines blühenden Staates und die angedrohte Vernichtung einer friedlich gesinnten und arbeitsamen Bevölkerung überhaupt keine Alternative darstellen, d. h. dass die israelfeindlichen Araber a priori nur Zerstörung und Vernichtung anstreben, ohne zu wissen, was sie diesem Negativen Positives gegenüberstellen wollen, wird vielfach auch bei uns übersehen. Da es den arabischen Terroristen dank der Wachsamkeit der Israelischen Verteidigungsarmee nicht möglich ist, mit ihren Aktionen militärische Einrichtungen zu treffen, richten sie diese bewusst und wahllos gegen die Zivilbevölkerung. Die Anschläge gegen die Flugzeuge der israelischen Luftfahrtgesellschaft EL AL, die Beschiessungen der Kibbuzim und Wohnquartiere israelischer Städte und Siedlungen, die Anschläge auf Marktplätzen und in Lebensmittelläden, die Bombenwürfe gegen heilige Stätten, das Minenlegen in Schulhöfen, auf Sportplätzen und auf den Wegen zu landwirtschaftlichen Arbeitsstätten und zahllose andere Verbrechen mehr zeigen deutlich, dass El Fatah und die anderen arabischen Untergrund-Organisationen kein Recht haben, sich als Freiheitskämpfer zu bezeichnen. Sie sind Killer, Mörder im wahrsten und im schlimmsten Sinne des Wortes. Dass diese Organisationen von China, von Russland und von dessen Satellitenstaaten ermutigt und unterstützt werden, zeigt, wie skrupellos und menschenverachtend die Politik dieser «sozialistischen» und «humanen» Länder bzw. deren Regierungen ist. Dazu kommt noch, dass die arabischen Mordorganisationen nicht zögern, auch schulpflichtige Kinder, Knaben und Mädchen, in den Dienst ihrer verbrecherischen Ziele zu stellen. Unsere Bilder beweisen das deutlich. El Fatahs Weg führt zu Tod und Vernichtung. Israels Widerstand dagegen ist verständlich und verdient die Anteilnahme aller Menschen, in deren Herzen die Flamme für wahre Freiheit noch nicht erloschen ist. E. H.

Plakat der El Fatah «Nationale Befreiungsbewegung von Palästina». Der militärisch-terroristische Zweig der El Fatah nennt sich «Assifa».

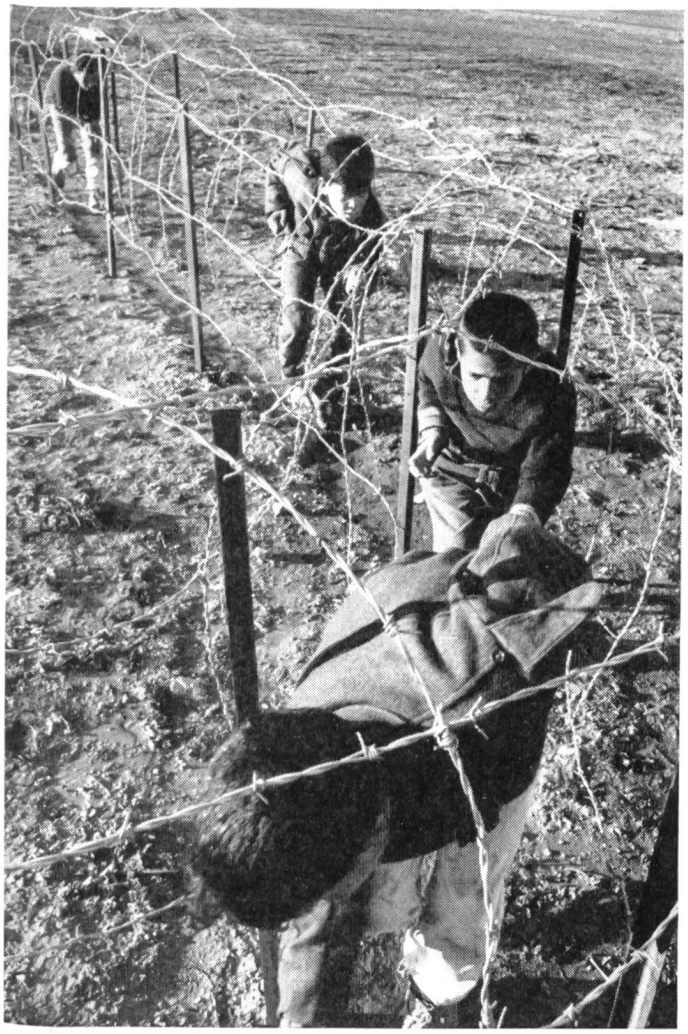
Neu geworbene Mitglieder erhalten Unterricht an der Waffe. Dreizehn- bis fünfzehnjährige Knaben, die dem grauen Elend der palästinensischen Flüchtlingslager entrinnen wollen, bilden einen beachtlichen Teil dieser Organisation.

Bei uns sind diese Knaben noch schulpflichtig. Als Analphabeten treten sie in die Reihen der El Fatah und werden dort zu Killern ausgebildet.

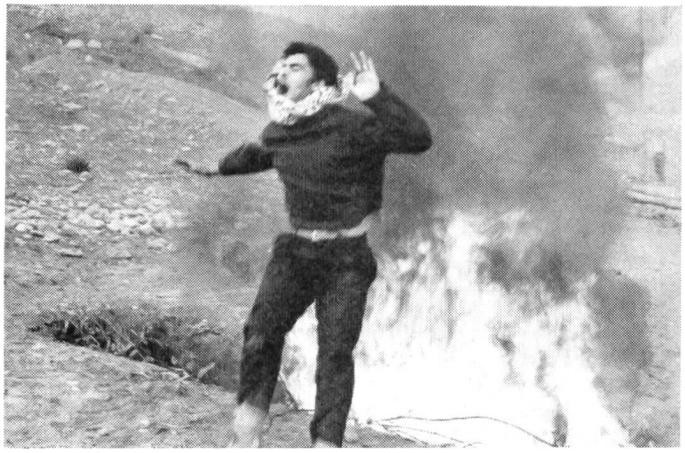
El Fatah unterrichtet ihn im Schiessen, im Werfen von Handgranaten, im Legen von Minen, und täglich sagt man ihm: «Jeder Jude ist schlecht, gut ist nur der tote Jude.»



Nach einem Einsatz auf israelischem Gebiet bemühen sich die El-Fatah-Leute, so schnell wie möglich wieder zu ihren Stützpunkten in Jordanien, Syrien, Libanon oder Ägypten zurückzukehren. Aber die Israeli sind wachsam. In kürzester Zeit sind ihre Flugzeuge oder Helikopter in der Luft, und dann setzt eine gnadenlose Verfolgung ein.



Sie sind mit Eifer bei der Sache, diese fanatisierten und aufgehetzten Knaben. Und wenn sie dann eingesetzt werden, erwartet sie der Tod oder eine langjährige Gefängnisstrafe.

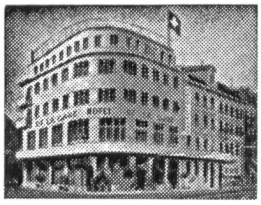


Auch die wirklichkeitsnahe Ausbildung kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Assifaleute der El Fatah vor allem gegen die Zivilbevölkerung eingesetzt werden.

Man schätzt, dass El Fatah-Assifa etwa 10 000—12 000 Mann in ihren Reihen zählt. Dazu kommen noch die Angehörigen anderer arabischer Terror-Organisationen. Trotz Waffenstillstand führen diese Leute einen erbitterten Krieg gegen den ihnen verhassten israelischen Staat, dem sie den Untergang geschworen haben. Sie sind die Speerspitze Goliaths, der schon dreimal versuchte, David zu töten, und der von eben diesem David dreimal geschlagen wurde.

Im Ernstfall kommen sie kaum je einmal dazu, ihre Nahkampfkenntnisse praktisch anzuwenden, und sie begnügen sich zumeist auch damit, die von Russland oder von China gelieferten, kaum mantelknopfgrossen Minen irgendwo zu streuen. Die Explosionskraft einer solchen Mine ist stark genug, dem Opfer den Fuss abzureissen.

El-Fatah-Mann mit seinem chinesischen Lmg

**Hôtel de la Gare, Bienne**
Telefon 2 74 94
A. Scheibli, propriétaire

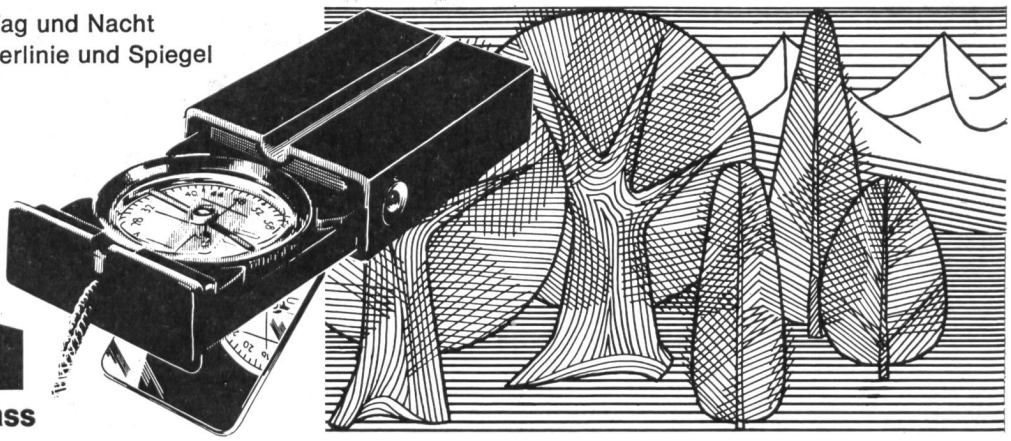
Gepflegte Küche - Cuisine soignée
Moderne Zimmer - Tout confort

**Reinigung Wädenswil**
**Telefon 75 00 75**

**schnell, gut, preiswert!**

Schnelle Richtungsangabe bei Tag und Nacht
Sicheres Zielen dank langer Visierlinie und Spiegel
Kräftige Plastikkonstruktion
Praktisches Kleinformat
Leuchtmasse auf allen
richtungzeigenden Stellen

Erhältlich in allen guten
Optikgeschäften



**RECTA**
**der ideale Marschkompass**